

Naturtouren 2025 Die Veranstaltungsberichte

Holzhausener Umweltgespräch 2025

Invasive Arten, nachhaltiges Dorf und Extremwetter

Ende Februar hat der Heimatverein Holzhausen zum Start des diesjährigen Programmes „Kultur und Natur in Holzhausen“ seine Veranstaltungsreihe „Umwelt Dorfgespräche“ fortgesetzt.

Die seit 2022 veranstalteten Dorfgesprächen haben sich als wichtiger Treffpunkt für an Umweltfragen interessierte Bürger und Bürgerinnen etabliert, um sich über aktuelle Themen auszutauschen. Die Themen des diesjährigen Gesprächs waren vielfältig. In dem von Ulrich Krumm moderierten Gespräch informierte Volker Dietewich zunächst über die Auswirkungen von gebietsfremden Tier- und Pflanzenarten auf das heimische Ökosystem. Die Etablierung von invasiven Pflanzen und Tiere mache auch in Holzhausen nicht halt. Es wurde u. a. über den Stand der Ausbreitung des Riesen-Bärenklau (Herkulesstaude), des indischen Springkrautes und des Japan Knöterich und über die Gefährdung des heimischen Edelkrebsses im Wetterbaches durch den aus Amerika kommenden Signalkrebsses informiert.

Das Umweltgespräch bot eine gute Plattform, um sich über die Frage „Holzhausen, ein nachhaltiges Dorf“ auszutauschen. Über zwei Säulen der dörflichen Nachhaltigkeit, nämlich der Dorfökologie und der baulichen Dorfentwicklung wurde eine intensive Diskussion geführt. Dass die Grüngestaltung im Dorf eine wichtige Voraussetzung für ein nachhaltiges, lebenswertes und zukunftsfähiges Dorf ist, dazu gab Volker Dietewich wertvolle Hinweise. Die öffentlichen Grünflächen und Gehölzbestände sollten dafür eine Vorbildfunktion ausüben. Zur baulichen Dorfentwicklung insbesondere zur Baukultur im historischen Dorfkern wurde der Status Quo mit leerstehenden und im Verfall befindlichen alten Fachwerkhäusern kritisch beleuchtet. Auch das derzeitige „Neue Bauen im alten Dorf“ wurde im Blick genommen. In der Diskussion wurde an die früheren zielführenden Arbeiten auf Heimatvereinsebene zur Wahrung des charakteristischen Ortsbildes erinnert, Stichwort Gestaltungssatzung. Damit Holzhausen wieder zu einem Vorzeigeort für die dörfliche Baukultur wird, wurde der Vorschlag unterbreitet, den Arbeitskreis Dorfgestaltung zu reaktivieren.

Am Ende des Gesprächs wurde von Ulrich Krumm kurz die neuesten hydrologischen Erkenntnisse der Gefährdung der Ortslage durch Starkregenereignisse aufgezeigt und der Frage nachgegangen, was die Dorfgewässer als wichtige lokale Bausteine für den klimaangepassten Hochwasserschutz begrenzt leisten könnten. Die dazu entwickelten Ideen sollen der Gemeinde Burbach unterbreitet werden.

Mit einem Blick auf die Naturschutzaktivitäten auf Dorfebene, endete das überaus informative Umweltgespräch.

Am 29. Mai: Vom Kuckuck bis zum Braunkehlchen–wieder ein Erlebnis, die Vogelstimmen-Exkursion in das grüne Naturjuwel Wetterbachtal

Dass die Wetterbachwiesen bei Holzhausen in jedem Jahr ein interessantes und unbedingt lohnendes Ziel für eine morgendliche Vogelstimmenwanderung sind, davon konnten sich weit über 30 kleine und große Naturschutzfreunde-innen am letzten Samstag im Mai zu früher Stunde auf Einladung des Heimatvereins Holzhausen und des Naturschutzbundes Siegen-Wittgenstein überzeugen. So viele Teilnehmer-innen hatten wir bisher noch bei keiner morgendlichen

Vogelstimmenexkursion, freute sich Ulrich Krumm, Naturschutzmitarbeiter des Heimatvereins Holzhausen über die sehr gute Resonanz. Diesmal begleitet von den Rufen von mindesten zwei Kuckucks - das Wetterbachtal ist wieder Kuckucksland - konnten in einer angenehmen Frühmorgenstimmung auf der über 2 Stunden langen Exkursion mit den Ornithologen des Naturschutzbundes Dr. Martin Wiedemann und Markus Ising entlang der „Naturspur Wetterbachwiesen“ wieder zahlreiche Vogelarten beobachtet und gehört werden. Mit dabei war auch die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Life Projekt „Siegerländer Kultur- und Naturlandschaften“ Cynthia Harnischmacher. Sie informierte über das Projekt, das u. a. auch die Förderung der Lebensräume des Braunkehlchens zum Ziel hat. In den noch nicht gemähten Wiesen konnte, auf Pfählen und hochstehenden Stauden sitzend, der anspruchsvolle und stark gefährdete Bodenbrüter entdeckt werden, der auch in diesem Jahr im Wetterbachtal über 50 Brutpaare, also damit die NRW-weit größte Population aufweist. Die junge Exkursionsteilnehmerin Emma hat über 25 Vogelarten notiert, angefangen von der Dorngrasmücke bis zum Braunkelchen und Wiesenpieper. Ein gemeinsames morgendliches Frühstück in der „Alten Schule Holzhausen“ mit einer angeregten Diskussion über das Erlebte bildete den Abschluss der Exkursion. Es war im Übrigen die elfte Vogelstimmen-Tour durch die Wetterbachwiesen und entlang des frei fließenden Wetterbaches.

Am 5. Juli: Nachhaltig und praktisch, Mähen mit der Sense Sensenkurs in Holzhausen mit Jörn Krause

Mähen mit der Sense statt mit Lärm und Motormäher, das stand auf dem Programm des Sensenkurses am letzten Wochenende, der vom Heimatverein Holzhausen im Rahmen seines Naturschutzsommers angeboten wurde und auf sehr großes Interesse stieß. Über 25 Teilnehmer, also weit mehr als die 16 vorangemeldeten Interessierten, konnte Ulrich Krumm von der Naturschutzgruppe des Heimatvereins auf der noch nicht gemähten Wetterbachwiese am Landschaftsbauhof Dietewich begrüßen. Alle Teilnehmer hatten ihre eigenen Sensen mitgebracht, alte und neue Exemplare. Und nicht nur Männer, auch zahlreiche Frauen zeigten sich an dieser alten Mähwerkstechnik interessiert.

Mit der richtigen Sense und der richtigen Technik geht das wirklich ganz leicht, dann macht es tatsächlich Spaß und es hat auch etwas Meditatives", sag der erfahrenen Sensenlehrer Jörn Krause aus Ferndorf. Jörn Krause ist mit dem alten Handwerk bestens vertraut und demonstrierte zunächst an seinem Dengelstock und mit dem Dengelhammer, wie die Sense richtig gedengelt wird. Und einige Teilnehmer versuchten dem nachzumachen. Damit aber die Sense „wie von selbst“ durch das Gras gleitet, muss sie richtig gehalten und im Radius bewegt werden. Sensenbaum und Griffe müssen auf das eigene Maß eingestellt werden. Jörn Krause zeigte, wie es richtig gemacht wird.

Mit recht skeptischen Blicken verfolgten die teilnehmenden Frauen und Männer, wie zunächst Jörn Krause scheinbar mühelos das kniehohe Gras mit ruhigen gleichmäßigen Bewegungen umlegte. Dann gingen die „Sensen-Frauen und Männer“ ans Werk. Mit den klaren Anweisungen von dem Sensen-Lehrer, der die Körperhaltung korrigierten und gute Tipps gaben, wie die Sense zu halten und zu führen ist, stellten sich in relativ kurzer Zeit schon die ersten Erfolge ein. Dass die Teilnehmer des Workshops am Ende zufrieden mit ihren Erfahrungen waren, zeigte sich darin, dass nach dem Mähen noch ein angeregter Erfahrungsaustausch stattfand.

Am 16. August: Zu Besuch bei den Schafen Treffen mit dem Wanderschäfer Benjamin Weilerscheid

Nachdem im vergangenen Jahr die Exkursion zur Schafherde von Benjamin Weilerscheid wegen der Blauzungenkrankheit nicht stattfinden konnte, funktionierte es in diesem Sommer. Auf Einladung der Naturschutzgruppe des Förderkreises „Alte Schule“ im Heimatverein Holzhausen machten sich am Samstag, 16. August kleine und große Naturschutzfreunde-innen auf zu der Schafherde von Benjamin Weilerscheid in den Wetterbachwiesen. Ulrich Krumm von der Naturschutzgruppe freute sich, dass mehr als zwei Dutzend Erwachsene und Kinder den Weg zum Schäfer Weilerscheid gefunden haben. In der herrlichen Naturkulisse der Wetterbachwiesen gab es vom Jungschäfer vieles zu erzählen. Über seine rund 400 Schafen - es sind überwiegend Schwarzkopf, Jura und Bergschafkreuzungen und seinen Hütehunden, den 4 Border Collis. Trotz den zahlreichen Einschränkungen, die der Schäfer immer vor Augen hat, kann er sich keine andere Arbeit vorstellen, so der junge Wanderschäfer. Eins sein mit Tier und Natur, das ist Grundvoraussetzung für einen Wanderschäfer. Auch das Thema „Wolf“ wurde angesprochen. Bisher haben wir gut ohne den Wolf leben können. Der Wolf ist jetzt akut, und wir müssen uns zunehmend Gedanken darüber machen, wie wir unsere Tiere vor allem nachts schützen“. Auch über den Wert der Schafsbeweidung für den Naturschutz wurde sich ausgetauscht. In lockerer Hüte- Haltung werden bis in den Spätsommer hinein die zuvor gemähten Flächen im Rahmen des Kulturlandschaftsprogrammes beweidet. Damit wird ein Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt im Wetterbachtal geleistet. Während sein Vater Rolland mit seiner Schafherde im Herbst wieder auf einer langen Tour zurück in das Rheinland zieht, bleibt Sohn Benjamin mit den Schafen auf seinem Hofgelände am Sandstrauch in Niederdresselndorf. Auch über sein aktuelles Projekt, die Ziegenherde für den Einsatz in besonderen Naturschutzflächen, Stichwort Entbuschung, wurde informiert.

Es war sehr interessant, einen Wanderschäfer mit seiner Herde in seinem „Element“ zu erleben und an den wir uns noch lange erinnern werden. So die Eindrücke der großen und kleinen Exkursionsteilnehmer-innen.

Am 29. August: Trotz Regen, Spannende Fledermausnacht in Holzhausen

Nach der " Sommerpause" ist die Naturschutzgruppe im Förderkreiser Heimatvereins Holzhausen mit der Fledermausnacht schwungvoll in das noch anstehende „NaturTouren-Programm“ gestartet. Weit über 25 kleine und große Fledermausfreunde (die Veranstaltung war schon lange vorher ausgebucht) waren zu der von der biologischen Station Siegen-Wittgenstein in Kooperation mit dem Heimatverein am letzten Freitag im August angebotenen Fledermausnacht gekommen. Aufgrund des regnerischen Wetters erhielten die kleinen Naturdetektive anstatt im Freien zunächst in der vollbesetzten guten Stube der „Alten Schule“ spannende Einblicke über die immer noch geheimnisvolle Tierart. Marcel Weidenfeller vom Arbeitskreis Fledermäuse Westerwald verstand es wieder, zahlreiche Geschichten über die Jäger der Nacht den Kindern und Erwachsenen anschaulich und humorvoll näher zu bringen. Danach ging es zum Holzhausener Naturbadeweiher um lebendige Fledermäuse im Schein starker Lampen sowie mit Hilfe von Bat-Detektoren bei ihrer Jagd nach Insekten zu beobachten. Die Trotz der ungünstigen Witterung konnten zahlreiche Zwerg- und Wasserfledermaus beobachten werden. Für Kinder wie Erwachsene war es wieder ein erlebnisreicher Abend. Bis weit 22 Uhr präsentiert Marcel Weidenfeller dort die leisen Jäger der Nacht.

Am 13. November: Holzhausener Gewässergespräch 2025 Engagement der Fischereigenossenschaft schafft lebendige Burbacher Gewässer

Organisiert von der Naturschutzgruppe des Fördervereins Alte Schule im Heimatverein Holzhausen fand unter der Überschrift „Das Wasser, die Gewässer in Burbach, schon alles gut“ das nunmehr vierte Holzhausener Gewässergespräch statt. Interessierte Gäste nutzten die Möglichkeit der Teilnahme, sich über den Zustand der Burbacher Gewässer und darüber hinaus zu informieren. Ulrich Krumm als Moderator des Treffens und als fachlicher Mitarbeiter der Fischereigenossenschaft Burbach konnte über zahlreiche Erfolge berichten. Die bisher von der Fischereigenossenschaft „sozusagen als Dienstleister“ für die zuständige Gemeinde Burbach im Wetterbach und Winterbach insgesamt 10 durchgeführten Renaturierungsmaßnahmen haben die Voraussetzungen geschaffen, dass in diesen Gewässern das ambitionierte Ziel der Wasserrahmenrichtlinie, nämlich der gute Zustand, erreicht wurde. Um diesem ehrgeizigen Ziel auch in der Heller einen Schritt näher zu kommen, hat die Fischereigenossenschaft ebenfalls dieses Gewässer im Blick zu genommen und drei Renaturierungsprojekte erfolgreich durchgeführt. Erfreuliches konnte über den Wetterbach im angrenzenden Abschnitt der Stadt Haiger berichtet werden. Im Jahr 2026 sollen ab dem Zusammenfluss mit der Dill bachaufwärts die fünf großen Wehre im dort genannten Haigerbach renaturiert werden. Damit wären Haigerbach, Wetterbach und Winterbach als vollständig frei fließende Mittelgebirgsbäche durchgängig. Zwar gibt noch einiges zu tun in den Burbach Gewässern bis zur Zielerreichung der von der Wasserrahmenrichtlinie geforderte „gute Zustand“ sein. Gleichzeitig machte die Veranstaltung sichtbar, dass insbesondere durch das nunmehr 10-jährige ehrenamtliche Engagement der Fischereigenossenschaft zahlreiche Erfolge zu verzeichnen sind. Der Abschluss der Gesprächsrunde widmete sich den infolge des Klimawandels den anwachsenden Defiziten im Wasserhaushalt und deren Folgen für die Fließgewässer. Und das wurde in dem Kurzvortrag von Ulrich Krumm klar, dass die ökologische Entwicklung von naturnahem und durchgängigem Gewässer wichtige Bausteine für deren klimaresilienten Zukunft sind. Im Übrigen, das konnte Ulrich Krumm auch berichten, die Wasserrahmenrichtlinie bleibt über das Jahr 2027 weiterhin bestehen und bildet die Grundlage für die Fortsetzung der Bewirtschaftungsplanung.

(Autor der Berichte Ulrich Krumm)